

Rosa Geertner, Gustav Salinger und Paul Schwarzer. Als aktive Mitglieder hielten ferner stets zur Stange: Rudolf Krause, Herm. Rüdiger, Bruno Lengershausen und Frau, Ernst Haertel, Frau von Hartenthal, Bruno Hering, Frau Minna Hering und Töchter, Frau Apotheker Brandes, Fröhner, Richard Parucker, Fr. Elise Gaertner und andere.

Von den Gründern weilt keiner mehr unter den Lebenden. Auch die meisten der ersten Mitglieder und Mitspieler deckt der grüne Rajen. Ich bitte die verehrten Anwesenden, zum stillen Gedenken an die nicht mehr unter uns Weilenden sich einige Sekunden von den Sitzen zu erheben.

Gleichzeitig möchte ich den noch unter uns weilenden älteren Mitgliedern den Dank des Vereins für ihr treues Durchhalten aussprechen. In diesem Zusammenhange seien die Namen: Nanny Poefhig, Marie Lengershausen, Elise Steinbach, Margarete Müller-Hering, Bertha Brandes, August Zittlow, Paul Hering, Feddersen und Schrader erwähnt.

(Schluß folgt.)

Der Urwaldstole - 30. 3. 1937

4069 (2)

Abschied vom alten Theater in Blumenau.

Vom Herausgeber: **E. A. Köhler**
(Fortsetzung statt Schluß.)

Im Jahre 1894 sah sich die Schühngesellschaft gezwungen, ein neues Gebäude zu erstellen, da das bisherige den Ansprüchen nicht mehr genügte. Zunächst ging man mit der Absicht um, ein gemeinschaftliches Lokal auf dem Schühngrundstück zu errichten. Die Verhandlungen zerschlugen sich jedoch, und jeder Verein beschloß, für sich zu bleiben. Ganz reibungslos verliefen diese Auseinandersetzungen nicht, wie dies aus den alten Protokollen hervorgeht. Ich möchte hier der Kuriosität halber einige Auszüge aus den damaligen Protokollen zitieren:

Generalversammlung am 18. November 1894.

Anwesend: Holey, Rabe, Janßen, Härtel, Koch, Rischbieter, Niedel, Groß, Alwin Schrader, Odebrecht, Blohm, Germer, Probst, Hering sen., Bruno Hering, Scheidemantel, Paul Hering, Feddersen, Paruder, Wehmuth, Clasen, Fröhner, Schaeffer, Eggers, Stücker, Rothbarth, Busch, Behne, Salinger, Schwarzer, Gärtner, Friedenreich, Ködel, J. Schmidt, Krüger, Alfredo, Lengershausen jr., P. Scheidemantel, Strobel.

Präsident Salinger eröffnet die Sitzung und erklärt, daß das Angebot eines Grundstückes vorliege, welches vom Besitzer W. Aseburg zum Preise von 5:500\$000 angeboten wurde. Dasselbe liegt am Stadtplatz, zwischen den Besitzungen Baumgarten und Schreep. Die Erwerbung bedinge eine Trennung vom Schühnverein. Dasselbe sei für das Theater nach den bestehenden Verhältnissen nur vorteilhaft, da der Schühnverein den Neubau nicht ausgeführt habe, der seit einigen Jahren von beiden Vereinen zusammen geplant resp. beschloßen sei. Herr Probst spricht bedauernd über vorgenommene Trennung, führt aus, daß der Neubau nicht Schuld der Schühngesellschaft, sondern der Baulommission sei, und bezweifelt, daß die heutige Versammlung das Recht habe, den Kauf zu beschließen. Diese Behauptung wird von den Herren B. Scheidemantel und Bruno Hering unter Anziehung der Statuten zurückgewiesen, ebenso durch Herrn W. Schaeffer die Anschuldigungen gegen die Baulommission. — Herr Salinger führt die vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen aus, nach denen durch Ausgabe von verzinslichen wie auch unverzinslichen Aktien und auch durch Schuldscheine das nötige Kapital beschafft werden könne, denn der Verein habe seine Lebensfähigkeit und die Kraft, Schulden zu tilgen, schon einmal bewiesen und dies in viel kleineren Verhältnissen der Kolonie, und er sei überzeugt, daß die neue Schöpfung, welche für eine weitere Zukunft berechnet sei, in der die heranwachsende Generation die Durchführung gewährleiste. Herr Rothbarth und Herr Probst sprechen energisch dagegen; Herr Blohm, B. Scheidemantel und Feddersen sprechen für Trennung und Bau. Probst u. a. sprechen wiederum für Verschmelzung der Vereine. Herr Feddersen führt darauf in längerer Rede aus, wie die Tendenzen der beiden Vereine kaum in eine Form gebracht werden können und daß der Fortschritt, den Blumenau zu verzeichnen habe und hoffentlich in zunehmendem Maße verzeichnen werde, es wohl gestatte, auch den idealen Seiten des Daseins größere Beachtung zu gewähren und ihr Opfer zu bringen. — Salinger formuliert den Antrag: abzustimmen über den Kauf. — Dieser wird mit 22 gegen 7 Stimmen beschloßen. Verschiedene Anwesende enthielten sich der Abstimmung.

Außerordentliche Generalversammlung am 27. Januar 1895.

Anwesend: Salinger, Scheidemantel sen., Scheidemantel jun., Fröhner, Bruno Hering, Paul Hering, Hering sen., Beims, Wehmuth, A. Köhler, Blohm, Eggers, Härtel, U. Schrader, C. Friedenreich, Germer, Sackleben jun., Paul Regel, Ködel, Clasen, Feddersen, Rischbieter, Odebrecht, Schoßland, Liefenberg, Schaeffer, Lengershausen jun., Busch, Janßen, Rothbarth, Paruder, Otte, Rabe, Köder, Astenburg jun., Strobel, Fr. Brandes, Frau Nanny Regel, Frau Härtel, Rose Gärtner.

Auf die Frage des Präsidenten, ob gebaut werden solle er-

Scheidemantel energisch bei, betonend, daß ein Bau ausgeführt werde, der groß, auf Zeit hinaus den Ansprüchen genüge. Herr Blohm ist einverstanden, mit der Klausel, daß der Vorstand 10 Contos Strafe zahle, falls im Jahre 1895 nicht mehr gespielt werde. — Nach gar mancherlei Rede hin und her faßt Präses Salinger die Anträge zusammen und läßt abstimmen; es wird ohne Widerspruch angenommen: Der Verein baut, der Vorstand führt den Bau in einer Größe aus, daß die Verzinsung in der Grenze des Erreichbaren bleibt.

Das Grundstück wurde nun von Aseburg für 5:500\$000 gekauft und der Bau sofort in Angriff genommen. Die ersten Abrechnungen über Holzlieferungen, Löhne usw. stammen aus dem April 1895. Der Vorstand hatte Eile, um der von Herrn Blohm vorgeschlagenen Konventionalstrafe von 10 Contos zu entgehen. Der Antrag Blohm war wohl nur ein Scherz, beschleunigte aber den Bau, so daß am 26. Oktober 1895 die erste Vorstellung im neuen Theater steigen konnte. Aufgeführt wurde: „Ein toller Einfall“ von Laufs. Die Auswahl dieses Stückes war vom Vorstand aus besonderen Gründen gewählt worden: Der Theaterbau war von gewisser Seite, die gegen die Trennung Theater-Schühngesellschaft waren, als ein toller Einfall und ein finanzielles Fiasco hingestellt worden, und aus diesem Grunde hatte man dieses Stück mit dem sinnreich passenden Titel ausgewählt.

Die Gesamtkosten beliefen sich bis Ende 1895 auf Rs. 25:807\$950 und setzten sich wie folgt zusammen:

Grundstück, gekauft von Aseburg	5:500\$000
Umschreibgebühren einschl. Zise	492\$000
Für Material	9:997\$950
Für Arbeitslöhne	9:015\$500
Für Bühneneinrichtung	802\$500

Insgesamt 25:807\$950

Wir sehen also, es wurde damals noch billig gebaut, allerdings hatte unser Mitreis einen bedeutend höheren inneren Wert, an Material und Löhnen gemessen etwa wie 3 zu 1. Später, im Jahre 1899, entstanden dem Verein noch weitere Ausgaben von Rs. 3:927\$720, für Abputzen der Vorderfront, Bau der Veranda und Auffüllen des früheren Kellers vor dem Theater. Es waren also rund 30 Contos, die für den Grundstückskauf, Erstellung des Gebäudes und nachträgliche Verbesserungen ausgegeben worden waren. — Die Aufbringung des Geldes war trotzdem nicht ganz einfach. Nach vielem Hin und Her wurde unter den Mitgliedern aufgebracht:

7:150\$000 in verzinslichen Aktien
2:675\$000 in unverzinslichen Aktien

also annähernd 10 Contos. Das übrige Geld wurde zu 6 % Zinsen geborgt und zwar waren die Geldgeber: Carl Glaz, Tefto 6:000\$000, Richard Voigt, Warnow 6:000\$000, Caroline Arndt 1:500\$000, Heinrich Wiehe 6:000\$000.

Diese Beträge sind längst zurückgezahlt worden, die Aktien, verzinsliche wie unverzinsliche, wurden zum kleinen Teil geschenkt, zum größten Teil ausgelost und zurückgezahlt.

Wie in allen Vereinen, gab es auch im „Froh Sinn“ ein Auf und Ab. Oftmals fehlte es an geeigneten Spielern, auch der große Krieg brachte es mit sich, daß einige Jahre nicht gemitt wurde.

Durch den Zusammenschluß des Theatervereins mit dem Club Musical, dre sich in der außerordentlichen Generalversammlung vom 15. März 1932 vollzog, bekam der Verein einen neuen Auftrieb. Der Name wurde zweckentsprechend in „Theater- und Musikverein Froh Sinn“ umgeändert.

Auf eine noch breitere Basis wurde der Verein durch den im vergangenen Jahre (16. August 1936) erfolgten Zusammenschluß mit dem Männergesangverein „Liedertranz“ gestellt. Unser „Froh Sinn“ zählt zur Zeit über 300 Mitglieder und ist damit wohl der größte gesellige Verein von Groß-Blumenau.

Verehrte Anwesende! Unser alter Musentempel hat seinen Zweck erfüllt, er genügt den heutigen Ansprüchen nicht mehr; der Theaterneubau auf dem früheren Rabe-Nienstett'schen Grundstück ist deshalb eine festbeschlossene Sache und eine dringliche Angelegenheit. Ich möchte deshalb nochmals an die Gebefreudigkeit meiner Blumenauer Landsleute appellieren. Jeder beteilige sich, je

Arquivo da
Sociedade Hans Staden
São Paulo

Objeto: J. H., no. 17/9

Autor:

Publicado no (na):

Ref: J. A. Köhler

Data:

nach der finanziellen Möglichkeit des einzelnen, mit größeren oder kleineren Beträgen an diesem Kulturwerk, wie es das neue Theater darstellt. Im Namen des Vereins sei im voraus allen Gebern herzlich gedankt.

So leb denn wohl, du altes Haus, wir zieh'n betrübt von dir hinaus! — Wir wollen aber diese alte gastliche Stätte nicht erlassen, ohne der vielen Stunden zu gedenken, die hier, trotz Platzmangels im Saal und Beengung auf, h der Bühne, verleben konnten. Dem alten Theater ein ehrender Platz in den Memoiren des „Theatervereins Frohsinn“ gesichert bleiben. Mancher die Erinnerungen kommen, sagen: „Schön war's“
Blumenau, den 27. März 1937.

Curt Hering, zur

Vom Vorsitzenden wurde den anweser mitgeteilt, daß Theateraufführungen bis neuen Theaters in den Räumen der Sa finden werden und daß ferner für die M Zeit Platzkonzerte auf dem neuen Theat sind.

Der Urwaldsbote, 2. 4. 1937